



Hausgottesdienst

3. Mai 2020
4. Sonntag
in der Osterzeit
„Guter-Hirten-
Sonntag“

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Der 4. Sonntag in der Osterzeit heißt aufgrund des in der Liturgie im Mittelpunkt stehenden Evangelienabschnitts immer „Sonntag vom Guten Hirten“ oder „Guter-Hirten-Sonntag“. Wir schauen auf den auferstandenen Herrn Jesus Christus und sehen in ihm den wahrhaft Guten Hirten für unser Leben und unseren Glauben und für die ganze Gemeinschaft der Kirche. Er hat auch in der außergewöhnlichen Situation der letzten Wochen und Monate sein Amt nicht niedergelegt, sondern seine Hirtenaufgabe weiterhin erfüllt – und ich persönlich darf sagen: Er hat sie wunderbar erfüllt und mich auf manche gute Weide geführt. Ich wünsche Ihnen, Schwestern und Brüder, von Herzen, dass Sie Ähnliches erfahren haben.

Nicht nur Priester und Bischöfe sind berufen, dem Guten Hirten Jesus Christus nachzufolgen und ihn in seiner Hirtensorge zu unterstützen, nein, wir alle sind zum Hirtenamt berufen: jede und jeder an seinem Platz und in seiner Aufgabe. Alle Christinnen und Christen haben Anteil am Hirtenamt der Kirche! Das hat nichts mit Wichtigtuerei zu tun. Im Gegenteil: Immer wieder müssen wir auch in dieser österlichen Zeit uns vor Augen halten, dass Jesus Christus sich zu Tode verwunden hat lassen, um die Welt zu erlösen. Die Bereitschaft zur Verwundung gehört zur Hirtenaufgabe dazu, und alle, die in der Kirche ernsthaft eine Aufgabe übernommen haben oder die in sonst einem Bereich dem Guten Hirten nachfolgen, haben wohl mit dieser Wirklichkeit bereits Erfahrungen gemacht. Gerade dann darf man sich aber noch einmal mehr von der Hirtenliebe Jesu Christi umfassen und getröstet fühlen.

Herzliche Grüße, Ihr Seelsorger P. Martin Leitgöb

Eingangslied

Kommt herbei, singt dem Herrn – GL 140,1-3

<https://www.youtube.com/watch?v=XNWBtD3VkdM>

Kommt herbei, singt dem Herrn, ruft ihm zu, der uns befreit.
Kommt herbei, singt dem Herrn, ruft ihm zu, der uns befreit.
Singend lasst uns vor ihn treten, mehr als Worte sagt ein Lied.
Singend lasst uns vor ihn treten, mehr als Worte sagt ein Lied.

Er ist Gott, Gott für uns, er allein ist letzter Halt.
Er ist Gott, Gott für uns, er allein ist letzter Halt.
Überall ist er und nirgends, Höhen, Tiefen, sie sind sein.
Überall ist er und nirgends, Höhen, Tiefen, sie sind sein.

Ja, er heißt: „Gott für uns“, wir: „die Menschen, die er liebt“.
Ja, er heißt: „Gott für uns“, wir: „die Menschen, die er liebt“.
Darum können wir ihm folgen, können wir sein Wort verstehn.
Darum können wir ihm folgen, können wir sein Wort verstehn.

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Vorbeter/-in: Auferstanden ist der Gute Hirte.

Er gab sein Leben hin für die Schafe. Halleluja.

Am Beginn dieser Feier bitten wir den Herrn um sein Erbarmen.

Herr Jesus Christus, du bist vom Vater gesandt zu heilen, was verwundet ist.

Herr, erbarme dich unser.

Alle: Herr, erbarme dich unser.

Du bist gekommen, die Sünder zu berufen.

Christus, erbarme dich unser.

Alle: Christus, erbarme dich unser.

Du bist zum Vater heimgekehrt, um für uns einzutreten.

Herr, erbarme dich unser.

Alle: Herr, erbarme dich unser.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum Ewigen Leben. Amen.

Tagesgebet

Allmächtiger Gott,
dein Sohn ist der Kirche siegreich vorausgegangen
als der Gute Hirte.
Geleite die Herde,
für die er sein Leben dahingab
und für uns aus aller Not zur ewigen Freude.
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.
Amen.

Lesung: Ps 23,1-6

Lesung aus dem Buch der Psalmen.

Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Meine Lebenskraft bringt er zurück, er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen. Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab trösten mich.

Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, übervoll ist mein Becher. Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und heimkehren werde ich ins Haus des Herrn für lange Zeiten.

Wort des lebendigen Gottes.

Alle: Dank sei Gott, dem Herrn.

An dieser Stelle könnte man die Arie „Schafe können sicher weiden, wo ein guter Hirte wacht einspielen, zum Beispiel in dieser wunderbaren Swing-Version: <https://www.youtube.com/watch?v=o25Yirzy6Go>

Halleluja – GL 174,1: <https://www.youtube.com/watch?v=49px21FVyzs&t=6s>

Halleluja, halleluja, halleluja.

Zwischenvers gesprochen:

So spricht der Herr: Ich bin der gute Hirte,
ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich.

Halleluja, halleluja, halleluja.

Evangelium: Joh 10,1-10

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus: Amen, amen, ich sage euch:

Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus.

Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen. Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte.

Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.



Meditation zum Evangelium

In den letzten Wochen wurde immer wieder der ehemalige deutsche Bundeskanzler Helmut Schmidt zitiert, der einmal sagte: „In der Krise beweist sich der Charakter“. Wie wahr! Und hinzuzufügen wäre: Der Charakter eines Menschen beweist sich in der Krise nicht bloß, sondern er wird auch offenbar. In den letzten Wochen konnte man über einzelne Menschen, wenn man Augen und Ohren offenhielt, mehr lernen und erfahren als in vielen Jahren zuvor. Übrigens: Man konnte auch über sich selbst mehr lernen und erfahren als früher, wenn man ehrlich genug zu sich selber war.

Der Begriff „Charakter“ muss hier gar nicht einmal bloß im moralischen Sinn verstanden werden, sondern eher als innere Verfasstheit oder als Selbstverständnis, dem wir oft genug gar nicht so leicht entrinnen können. Dazu gehören Werte und Eigenschaften, aber auch innere Bilder und „Archetypen“, um mit dem Schweizerischen Psychoanalytiker Carl Gustav Jung zu sprechen.

Wie hoch ist der Pegel der Angst in einem Menschen? Wie penibel ist er besorgt um sein eigenes Ich? Wie stark ist sein Grundvertrauen in Gott, in das Leben und in andere Menschen? Wie hoch ist sein Verantwortungs- und Gemeinschaftssinn? Was sind die Grundwerte, nach denen ein Mensch sein Leben ausrichtet? All diese und noch viele weitere Fragen wurden in den letzten Wochen deutlicher einer Antwort zugeführt als sonst.

Einzelne Menschen erwiesen sich als Schutzengel für andere oder als Lebenskünstler im kreativen Umgang mit der Situation. In manchen Menschen erwachte der Held, der sich mutig einsetzt oder Stellung bezieht, in anderen der Beamte oder Polizist, der auf die penible Einhaltung der Regeln Wert legt. Eltern von schulpflichtigen Kindern sahen sich in den letzten Wochen mitunter herausgefordert, wie Zirkusdompteure zu agieren. Manche Alleinstehende benahmen sich wie Könige in ihrem kleinen, wohlabgegrenzten Reich.

Der heutige Sonntag bietet uns alldem gegenüber ein anderes Bild. Der gute Hirte ist charakterisiert durch die Eigenschaften der Achtsamkeit und der Sorge für die ihm Anvertrauten. Er sucht gute Weideplätze und lebt im Einklang mit der Natur. Er beobachtet das Wetter – die „Zeichen der Zeit“, so könnten wir sagen. Manchmal geht er seiner Herde voraus, vor allem dann wenn es gilt, sie auf eine neue Weide zu führen. Manchmal ist er inmitten seiner Herde, und manchmal geht er der Herde hinterher, weil er weiß, dass auch seine Schafe einen Sinn für das Leben haben. Der gute Hirte – ein gutes Leitbild für unsere Zeit, für unseren Umgang mit uns selbst und mit anderen in dieser Krise!

P. Martin Leitgöb

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.

Fürbitten und Vaterunser

Herr Jesus Christus, du bist unser guter Hirte. Von dir wollen wir lernen und bitten dich:

- Versammle alle Menschen guten Willens um dich und lass sie deine Hirtenliebe erfahren.
- Hilf uns, dass wir füreinander gute Hirten sind und in Achtsamkeit und Sorge miteinander umgehen.
- Stärke in uns das Vertrauen in dich und deine Stimme, aber auch das Vertrauen zu unseren Mitmenschen.
- Sei mit deiner Hirtenliebe besonders jenen Menschen nahe, denen es nicht gut geht: den Armen und den Kranken.
- Führe alle Verstorbenen in das himmlische Vaterhaus, trockne ihre Tränen und lass sie schauen dein Licht.

Unsere Bitten – auch die vielen unausgesprochenen Bitten – bekräftigen wir mit dem Gebet des Herrn: Vater unser im Himmel ...

Mariengruß im Maienmonat

Grüssauer Marienrufe – GL 568

<https://www.youtube.com/watch?v=d0UhW4-j09E>

Muttergottes, wir rufen zu dir.

Dich loben die Chöre der Engel. – Maria, wir rufen zu dir.

Dich loben der Heiligen Scharen. –

Dich loben die Menschen auf Erden. –

Muttergottes, wir rufen zu dir.

Du Tempel des Heiligen Geistes. –

Du Pforte des himmlischen Reiches. –

Du Abbild der heiligen Kirche. –

Muttergottes, wir rufen zu dir.

Du Zuflucht der armen Sünder. –

Du Hilfe des Volkes Gottes. –

Du Mutter aller Erlösten. –

Muttergottes, wir rufen zu dir.

Du Tochter des himmlischen Vaters. –

Du Mutter des Herrn und Erlösers. –

Du Tempel des Heiligen Geistes. –

Muttergottes, wir rufen zu dir.

Wir beten zusammen: Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade ...

Segen

Vorbeter: Lasst uns beten:

Gott, du hast die Mutter Jesu auch uns zur Mutter gegeben.

Auch an ihrem Beispiel dürfen wir erfahren, was es heißt,
als Hirten füreinander Sorge zu tragen.

Segne diesen Sonntag und segne unsere Gemeinschaft,
so bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.